



Wir verschönern unseren Stadtteil!

Förderkreis Kunst und Gestaltung im Emmertsgrund e.V.



Projekte 2012-16

5 Jahre



Projekte 2012-16

Gefördert vom
Kulturamt der
Stadt Heidelberg

Redaktion und Kontakt:
Eckhart Ribbeck
e.ribbeck@t-online.de

Vorbemerkung

Initiativen und Vereine werden in der Regel gegründet, um etwas zu bewegen. Deshalb enthält diese Broschüre auch keine detaillierte Aufarbeitung der eigenen Vereinsgeschichte, die bis 2011 und früher zurückreicht, sondern einen Bild-Katalog zu dem, was konkret und sichtbar "bewegt" worden ist, also die Ergebnisse unserer gestalterischen und partizipativen Projekte von 2012 bis 2016.

Alle Bilder stammen mit wenigen Ausnahmen von **em.art** und entstanden während oder nach der Projektarbeit. Die Namen der Beteiligten sind neben den Bildern in Klammern aufgeführt.

Prof. Dr. Eckhart Ribbeck, 1. Vorsitzender
Hanne Kunert, 2. Vorsitzende
Dr. Heidrun Mollenkopf, Schriftführerin
Dr. Hans-Otto Koderisch, Schatzmeister

Herzlichen Glückwunsch em.art!

Der em.art – Förderkreis Kunst im Emmertsgrund feiert sein 5-jähriges Bestehen. 5 Jahre bürgerschaftliches Engagement mit dem Ziel, den Stadtteil zu verschönern, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren, zu arbeiten, zu planen und zu realisieren. Erstaunliches ist geschehen, triste, graue Brücken verwandelten sich in farbenfrohe, einladende Übergänge, Treppen wurden künstlerisch gestaltet, der öffentliche Raum bekam die Aufmerksamkeit die er verdient, die Pflege die er benötigt. Jeder der sich einmal in vergleichbaren Projekten engagiert hat weiß, welch große Mühen hinter solchen Initiativen stehen. Der bürokratische Aufwand ist enorm, Kompromisse müssen geschlossen werden, Gelder eingeworben und nicht zuletzt müssen viele unterschiedliche Meinungen unter einen Hut gebracht werden. Dies alles ist em.art gelungen und nun liegt diese Dokumentation vor, die eindrucksvoll die Spuren aufzeigt, die die Bürgerinitiative in ihrem Stadtteil hinterlassen hat. Ich freue mich darüber, dass auch seitens verschiedener städtischer Ämter unterstützende Hilfe geleistet werden konnte, em.art war bei diesen Kooperationen stets ein zuverlässiger Partner. Mein Dank gilt so allen Unterstützern, den Mitarbeiter_innen wie den Sponsoren und es bleibt nur zu hoffen, dass die gute Arbeit auch in Zukunft im Stadtteil sichtbar sein wird.

Stefan Hohenadl
Stellvertretender Leiter des Kulturamtes



Die Namen entsprechen der "Startformation" der Initiative im Jahr 2012, die 2013 als gemeinütziger Verein (e.V.) anerkannt wurde. In der Folge variierte der Vorstand: Karin Weinmann-Abel und Hans Hippelein schieden 2014 aus, Burkhard Eggers verstarb im gleichen Jahr. Hinzu kam Dr. Hans-Otto Koderisch als neuer Schatzmeister (nicht im Bild).

em.art-Vorstand und Kooperationen bei der Vereinsgründung 2012

Prof. Dr. Eckhart Ribbeck, 1. Vorsitzender
Dr. Karin Weinmann-Abel, 2. Vorsitzende
Katrin Siebler, Schriftführerin
Burkhard Eggers, Schatzmeister
Beisitzer:
Dr. Hans Hippelein
Dr. Heidrun Mollenkopf
Hanne Kunert

Künstlerischer Berater:
Prof. Josef Walch

Kurator für künstlerische Projekte
und Ausschreibungen:
Jürgen Leibig

Organisatorische Beratung:
Carsten Noack, Kristin Voss
Stadtteilmanagement Emmertsgrund

Kooperationen:
Stadt Heidelberg
Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.
Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.
TES-Trägerverein STM und Bürgerhaus

Liebe em.art-Mitglieder und Freunde,

Die Zeit rast, wir rasen mit: eben noch eine neu gegründete Bürger-Initiative, blicken wir nun schon auf 5 Jahre **em.art** zurück. Höchste Zeit, an einige unserer Projekte und Aktionen zu erinnern, denn auch am kollektiven Stadtteil-Gedächtnis nagt der Zahn der Zeit. Welche nachhaltigen Spuren haben unserer Kunst- und Gestaltungsprojekte hinterlassen? Wer erinnert sich noch an den desolaten Zustand der Fußgängerbrücken vor einigen Jahren? Wer waren die Künstler_innen, die "auf dem Berg" spannende Partizipations-Projekte realisiert haben?

Dass wir als Bürgerinitiative den öffentlichen Raum in erheblicher Weise mitgestalten konnten, ist sicher ein Alleinstellungsmerkmal. Es gibt wohl keinen anderen Stadtteil in Heidelberg, wo ein bürgerschaftliches Engagement so direkt und sichtbar bei der Aufwertung des öffentlichen Raums mitgewirkt hat. Dies war möglich, weil im Emmertsgrund keine historischen Plätze und Fassaden geschützt und gepflegt werden müssen, sondern hier geht es um eine Aufwertung des in die Jahre gekommenen Wohnungsbaus und der Betonstrukturen der 1970er Jahre, also Brücken und Treppen, Mauern und Wände, an denen der Bergstadtteil besonders reich ist.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist auch die heterogene Stadtteilbevölkerung. Dies hat uns veranlaßt, eine Reihe von partizipativen Workshops

durchzuführen, um das multikulturelle Milieu für integrative Kunstaktionen zu nutzen. Im Mittelpunkt standen dabei Frauen, Jugendliche und Kinder. Wer sich in einer Gruppe künstlerisch betätigt, stärkt die eigene Identität und die der anderen, weil dies Kommunikation, Interesse und Offenheit voraussetzt.

Die wichtigsten **em.art**-Projekte, Workshops und andere Aktionen lassen wir in den nachfolgenden Bildern noch einmal Revue passieren. Wer sich für die vollständige Geschichte von **em.art** interessiert, kann gerne die vielen Leitz-Ordner einsehen, in denen sich die zahllosen Berichte, Protokolle, Verträge und Abrechnungen von 5 Jahren angesammelt haben.

Die Bilder auf den folgenden Seiten zeigen also nur die sichtbaren Ergebnisse, nicht die Planung, Organisation und Durchführung der Projekte. Auch wenn die künstlerische und handwerkliche Arbeit zumeist durch professionelle Fachkräfte erfolgte, so hat **em.art** doch alle Projekte geplant, organisiert und koordiniert – eine Arbeit, die unsere ehrenamtliche Kapazität oft bis an die Grenzen beansprucht hat.

Hierzu gehörten u.a.: die permanente Diskussion von Konzepten und Projekten, Anträge an Ämter und Sponsoren, öffentliche Präsentationen, Veranstaltungen und Ausstellungen, Künstler-Wettbewerbe und Ideen-Workshops, Ausschreibungen, Vertrags- und Haftungsfragen, die Koordination mit Künstlern, Firmen und Handwerkern, Beschaffung von Maschinen und

Geräten, Mobilisierung und Motivierung bei multikulturellen Workshops, praktische Mitarbeit bei diversen Reinigungs- und Mal-Aktionen, Abrechnungen und Ergebnisberichte. Insgesamt waren dies unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit, deren monetärer Wert kaum abzuschätzen ist.

Was unsere öffentlichen und privaten Sponsoren betrifft, so wurden in 5 Jahren ca. 100.000.- Euro eingeworben. Dafür möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken, insbesondere bei

- der Stadt Heidelberg, dem Kulturstadtrat, Stadtplanungsamt, Bauamt und Tiefbauamt, die uns von Beginn an unterstützt, ermutigt und auch finanziell gefördert haben;
- der Manfred-Lautenschläger-Stiftung, deren großzügige Zuwendung uns einen schwungvollen Start und die Realisierung relativ großer Projekte ermöglichte;
- der Baden-Württemberg-Stiftung und dem Projekt "Vielfalt Gefällt – 60 Orte der Integration" für die Förderung der partizipativen Kunst-Workshops;
- HeidelbergCement für die Förderung des Künstler-Wettbewerbs.
- Ebenso danken wir TES und dem Stadtteilmanagement, das uns bei vielen Gelegenheiten beraten und gefördert hat.

Unser herzlicher Dank gilt dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg für die vorbereitenden Aktionen und die Trägerschaft bis zur Vereinsgründung. Ebenso danken wir dem Stadtteilverein für die gemeinsame Durchführung des Projekts "Partizipative Kunst im Emmertsgrund".

Wir bedanken uns auch für die Anschubideen und die Energie, die seinerzeit von Karin Weinmann-Abel und Hans Hippelein in die Initiative eingebracht wurden, auch wenn die Wege sich dann aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen getrennt haben (siehe "Konzept").

Wir danken den engagierten Künstler_innen sowie dem Concierge-Dienst, ebenso den vielen Bürger_innen, die an unseren Veranstaltungen und Kunstaktionen teilgenommen haben. Dies gilt natürlich ganz besonders für unsere **em.art**-Mitglieder und Freunde, die unsere Projekte interessiert verfolgt und unterstützt haben.

Im Zusammenhang mit den umfangreichen Abrechnungen der ersten Jahre gedenken wir auch noch einmal dankbar unserem 2013 verstorbenen Schatzmeister Burkhard Eggers.

Mit herzlichen Grüßen,
Prof. Dr. Eckhart Ribbeck, Hanne Kunert,
Dr. Heidrun Mollenkopf, Dr. Hans-Otto Koderisch

Hochhäuser, Wald und Weinberge, Fernblick, Gartenidylle...



Der Emmertsgrund hat = trotz vieler Vorurteile = einige Stärken und Qualitäten, die so in kaum einem anderen Stadtteil zu finden sind. Dies gilt vor allem für die landschaftliche Lage und Einbettung in die Natur sowie für das breite Wohnungsangebot von preiswertem Geschosßbau über gepflegte private Wohnanlagen bis zu Einfamilienhäusern in attraktiven Randlagen.

KONZEPT

“Kunst und Gestaltung im Emmertsgrund” war das programmatische Ziel der 2012 gegründeten Initiative **em.art** e.V. Es wurde zunächst diskutiert, ob man sich vorrangig mit “freier Kunst” beschäftigen sollte – z.B. mit großen Wandbildern (“murals”) und Skulpturen – oder eher mit den Gestaltungsproblemen im öffentlichen Raum und dem vernachlässigten Betonerbe der 1970er Jahre.

Em.art entschied sich für das letztere, auch weil es problematisch erschien, relativ viel Geld in ein oder zwei Kunstwerke zu investieren, wenn mit den gleichen Mitteln eine breiter angelegte gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raums in Gang gesetzt werden konnte. In anderen Worten: die Neugestaltung der drei Fußgängerbrücken als prägende Elemente im öffentlichen Raum erschien als Startpunkt wichtiger und ließ eine größere öffentliche Akzeptanz erwarten als die Realisierung eines der originellen, teilweise aber auch extravaganen Kunstwerke, die 2013 in einem öffentlichen Wettbewerb vorgeschlagen wurden.

Auch über die grundsätzliche Zielrichtung wurde diskutiert: Einige wünschten sich spektakuläre, nach außen und “ins Tal” gerichtete Kunst-Aktionen, um den Emmertsgrund stadtweit ins Gespräch zu bringen und so das Image zu verbessern. Andere bevorzugten eine eher unspektakuläre, aber konsequente Aufwertung des

des öffentlichen Raums und Stadtbilds in kleinen Schritten. Auch hier setzte sich ein pragmatischer Ansatz durch, um die junge Initiative und die Quartiersbewohner nicht durch allzu hoch gegriffene Kunst-Aktionen zu überfordern.

Mit dem BW-Projekt “Vielfalt Gefällt = Partizipative Kunst im Emmertsgrund” wurde die Diskussion “Kunst vs. Gestaltung” weitgehend gegenstandslos, weil es nun ein zweites Aktionsfeld gab, auf dem auch die freie Kunst im Rahmen von partizipativen und interkulturellen Projekten ihren Spielraum bekam.

Em.art verfolgte das Thema “Kunst und Gestaltung im Emmertsgrund” also in beide Richtungen. Schwerpunkt blieb aber der öffentliche Raum des in die Jahre gekommenen Stadtteils und der Wunsch, einige der größten visuellen Defizite zu beseitigen.

Mit der Neugestaltung von Brücken und Treppen hat **em.art** in den vergangenen Jahren eine nachhaltige Basisarbeit geleistet, der nun in einer neuen Phase das “Sahnehäubchen” der freien Kunst folgen könnte. Dass dies nicht ganz einfach ist, zeigt u.a. die gespaltene Akzeptanz des monumentalen “Marokkaners” in der EG-Passage.

Neue Kunstinitiativen müssen aber nicht unbedingt durch **em.art** erfolgen – je mehr Akteure sich um Aufwertung, Verbesserung und Image-Wandel bemühen, umso besser für den Stadtteil.

jung, international, multikulturell...

Das soziale Leben dieser sog. "Schlafstadt" zeichnet sich durch zahlreiche Vereine, multikulturelle Initiativen und eine im Heidelberger Vergleich junge Bevölkerung aus.



Wie in anderen Stadtteilen stehen im Emmertsgrund nun, 40 Jahre nach der Gründung, eine Reihe von Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen an. Ein Instrument hierfür ist das "Integrierte Handlungskonzept" der Stadt Heidelberg mit der "Perspektive 2022". Die Bürgerinitiative "em.art - Kunst im Emmertsgrund" ist Teil dieses Konzepts.



Die neue Bahnstadt, große Konversionsflächen und die Internationale Bauausstellung „Wissens schafft Stadt“ machen deutlich, dass Heidelberg vor einem neuen Entwicklungsschub steht. In diesem Rahmen braucht auch der Stadtteil Emmertsgrund neue Ansätze und Initiativen, um die Lebens- und Wohnqualität „auf dem Berg“ anzuheben, die Identifikation der Bewohner mit ihrem Stadtteil zu stärken und das Image nach innen und außen zu verbessern.

Das 40-jährige Jubiläum im Juni 2013 ist ein Anlass, diese Bemühungen noch zu verstärken. Die Initiative „em.art - Kunst im Emmertsgrund“ will sich dabei auf zwei Bereiche konzentrieren, die bislang nicht oder kaum thematisiert wurden:

- die Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, die bei der Planung und Realisierung des Stadtteils völlig vernachlässigt oder ganz vergessen wurden
- die städtebauliche Gestaltung, die heute – nach 40 Jahren – offensichtlich in die Jahre gekommen und erneuerungsbedürftig ist.



Als bislang „kunstfreier Raum“ ist der Emmertsgrund ist ein interessantes „Labor“ für moderne Kunstformen, einschliesslich Urban Art und Street Art, auch die Beteiligung von lokalen Künstlern, Schulen und Bewohnern hat hier einen großen Spielraum.

Themen für künstlerische Projekte können u.a. sein:

- die Internationalität und kulturelle Mischung der Bewohner;
- die markante Topografie, die Nähe zu Wald und Weinbergen, der weite Blick ins Tal
- der Kontrast zwischen Hochhäusern und Natur
- eine funktionale Architektur, die zum Träger ausdrucksstarker Farben, Bilder und Zeichen werden kann;

Einige Orte, die künstlerisch entdeckt und gestaltet werden können, sind:

- der Stadtteileingang
- die zentrale Fußgänger-Passage
- die Fußgängerbrücken
- Grün- und Freiflächen, Spielplätze
- das Bürgerhaus mit Vorplatz
- einzelne Gebäude als künstlerische „Leuchttürme“

Kunstobjekte, Ausstellungen, Installationen und Workshops sollen eine lebendige lokale Kunstszene schaffen, an der sich vor allem junge Künstler, Schulen und Bewohner beteiligen

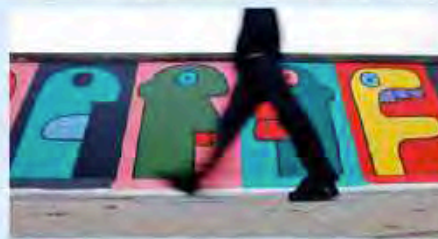
Spezielle Themen für eine Kunstinitiative im Emmertsgrund zu finden, fällt nicht schwer. Viele charakteristische Merkmale des Berg-Stadtteils laden geradezu ein, sich damit künstlerisch und gestalterisch auseinander zu setzen.

Der weitgehend
"kunstfreie"
öffentliche Raum
im Emmertsgrund
ist ein gestalterisches Vakuum,
das dringend nach
einer Aufwertung
verlangt. Daß hier
der klassische
Denkmalschutz
eine untergeordnete
Rolle spielt,
ist auch eine
Chance für moderne,
unkonventionelle und
experimentelle
Aktionen und Objekte.

Beispiele
unkonventioneller
Kunst im öffentlichen
Raum

Fassaden-Kunst, Skulpturen, Urban Art..

URBAN
ART
BEAT





Projektgruppe "Kunst im Emmertsgrund"
kulturkreis emmertsgrund-boxberg e.V. &
Stadtteilmanagement Emmertsgrund



Stadtteil-Kunstspaziergang am 22. September 2011

Mit Prof. Josef Walch

Zur sinnlichen Erfahrung von Räumen und
Entwicklung von Ideen im Hinblick auf ein
Gesamtkonzept "Kunst im Emmertsgrund"

Dokumentation



Eine der ersten
Aktionen der jungen Initiative war
ein Kunst-Rundgang, um interessante
Orte im Quartier zu entdecken.
(Prof. Josef Walch)

Ein besonderes Potenzial stellt die multikulturell geprägte Bevölkerung dar. Dies verdeutlichte ein Treppen-Event, bei dem Teppiche aus vielen Kulturen ausgelegt wurden. (Prof. Josef Walch)



So stellen sich Berg-BewohnerInnen Kunst im öffentlichen Raum vor...



Ein Bewohner-Wettbewerb wurde organisiert, um die Meinungen und Wünsche der Stadtteil-Bevölkerung zu ihrem Wohnumfeld zu erkunden. Das Ergebnis war ein bunter Strauß von Vorschlägen, die sich mit Hochhäusern, Brücken, Mauern und Plätzen beschäftigten.

Dem Bewohner-Wettbewerb folgte 2012 ein deutschlandweiter Künstler-Wettbewerb. Die Jury = mit Beteiligung lokaler Vereine, der Stadt Heidelberg und HD-Cement = sichtete in mehrtägigen Sitzungen die Ergebnisse und wählte die Gewinner aus.
(Kurator: Jürgen Leibig)

Der 1. Preis ging an das Büro Stolz aus Wiesbaden, dessen Vorschläge gut zum Stadtteil passten und eine Reihe von konkreten Projekten enthielten. (Das Büro Stolz hatte zuvor auch die farbigen Häuser in der EG-Passage gestaltet).



Ausstellung im Bürgerhaus Vorschläge für den öffentlichen Raum im Emmertsgrund

zu sehen bis 24. März
Ihre Meinung ist gefragt!
am Sonntag 24. März
15:00-17:00 Uhr
Finissage mit Musik + Umtrunk





BRÜCKEN-PROJEKT



2013/14 von em.art realisiert mit Förderung der Manfred-Lautenschläger-Stiftung, der Stadt Heidelberg und des Projekts „Vielfalt, Gefühl - 60 Orte der Integration“ der Baden-Württemberg-Stiftung

BRÜCKE OTTO-HAHN-STRASSE



BRÜCKE FORUM



BRÜCKE SPARKASSE



BRÜCKEN

Die drei Brücken im Stadtteil Emmertsgrund sind mehr als einfache Fußgängerübergänge. Sie sind integrierter Teil der Fußgängerachse, die sich von Nord nach Süd durch den Stadtteil zieht. Sie verbinden die Teilgebiete untereinander und mit dem Forum und sie markieren Straßenkreuzungen und Bushaltestellen. Kurz: die Brücken sind wichtige strategische Punkte im Stadtteil.

Bei der Beschäftigung mit den Brücken stellten wir überrascht fest, daß diese nicht nur reine Funktionsbauten, sondern auch "vergessene Skulpturen" sind. Alle drei Brücken weisen expressive Elemente auf – überdimensionierte Pylone, Bögen u.a. –, was offensichtlich für eine skulpturale Wirkung sorgen sollte.

Nach einem halben Jahrhundert sind die Brücken immer noch funktionsfähig, das äußere Erscheinungsbild hatte jedoch erheblich gelitten. Eine schwärzliche Patina und Moos überzog den alten Sichtbeton und bot insbesondere bei der Sparkassen-Brücke ein desolates Bild.

Ein Künstler-Wettbewerb mit rund 100 Teilnehmer_innen erbrachte 2012 viele interessante Ideen, darunter den von der Jury und Bewohnern favorisierten Vorschlag "Streifen & Figuren".

Die Brücke am Stadtteileingang (O.-Hahn-Straße/EG-Passage) war das erste Projekt. Entwurfsvarianten wurden erstellt und ein Vertrag mit dem Farbgestalter und Tiefbauamt geschlossen. Die Brücke wurde "gekärchert", ein Hubheber gemietet und Maßnahmen zur Verkehrsumleitung getroffen.

Die Bemalung dauerte rund 10 Tage: ein 27-farbiges Streifenmuster, das in kleinen Abschnitten aufgetragen wurde. Abschließend wurden die Streifen durch Figuren belebt.

Diese Arbeitsgänge wiederholten sich bei der Forum-Brücke und bei der Sparkassen-Brücke. Bei letzterer wurden allerdings die Mittel knapp, so dass dort kein komplizierter Streifenmuster, sondern ein zweifarbiger Entwurf realisiert wurde.

Die drei Brücken-Projekte waren eine enorme Herausforderung für **em.art**, weil das Management dieser "Großprojekte" die normalen Grenzen einer ehrenamtlichen Tätigkeit weit überstieg. Auch musste em.art ernsthaft über Haftungsfragen bei möglichen Unfällen und Schäden nachdenken, weil = teilweise mitten im Straßenverkehr = mit Gerüsten und Maschinen gearbeitet wurde.

Es hat sich aber gelohnt: Mit den "neuen" Brücken sind einige visuelle Ärgernisse im Stadtteil beseitigt, was den öffentlichen Raum deutlich aufgewertet hat.



Sparkassen-Brücke



Forum-Brücke

Künstler-Wettbewerb
2012 und Preisver-
leihung an das Büro
Stolz (Wiesbaden) für
den Entwurf "Streifen
& Figuren". Der Wett-
bewerb wurde von
HDCement gefördert.

Eine von mehreren
Entwurfs-Varianten
für die Brücke am
Stadtteil-Eingang.
Dieser Entwurf
wurde nicht reali-
siert, weil die foto-
realistische Bema-
lung zu aufwändig
war.





Gerüstbau und Verkehrsumleitungen wurden durch die Straßenneigung und Bushaltestellen erschwert. Auch mußten Gerüst und Absperungen bei der Malarbeit häufig verschoben werden, was gelegentlich zu riskanten Fahrmanövern führte.



“Kärchern” = die Schmutzablagerungen eines halben Jahrhunderts wurden beseitigt.

Die Arbeit mit dem Hubheber ist schneller und flexibler als mit dem Gerüst, erfordert aber Erfahrung und eine gute Anfahrbarkeit, die nicht überall gegeben ist.





Die 27 Farben des Streifenmusters wurden abschnittsweise aufgetragen. Zeitraubend war das Abkleben der vielen Streifen. Nach dem Trocknen der ersten Farbschicht wurde der Vorgang wiederholt, um eine dauerhafte Farbqualität zu gewährleisten. (Büro Stolz)

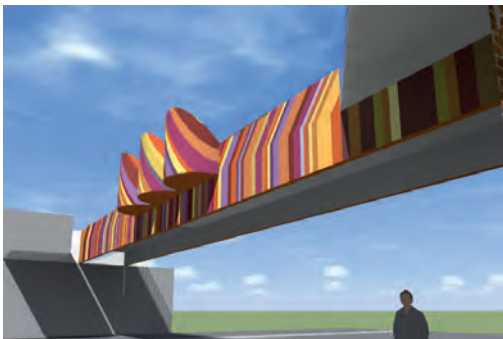
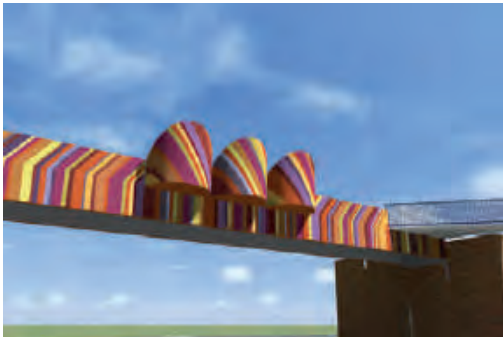


Der Farbeindruck insgesamt ist ein differenziertes Grün-Gelb, das mit der umgebenden Natur harmonisiert. Die Figuren zeigen Alltagszenen aus dem Quartier.





Wie die anderen Brücken, so bot auch die Forum-Brücke und ihr unmittelbares Umfeld ein unattraktives Bild, dies trotz der drei Gondeln, die der Brücke ein markantes Aussehen geben.



Das Büro Stolz erstellte auch hier den Ausführungs-entwurf und übernahm die Realisierung. Für die Betonreinigung, Hubheber, Verkehrssicherheit, Wasser- und Stromversorgung sorgte em.art



Der farbliche Gesamteindruck der bemalten Brücke ist ein differenziertes Rot-Braun, das mit der Ziegelfassade des Forums abgestimmt ist. Die Neugestaltung der Brücke veranlasste die benachbarte Wohnungsgesellschaft, auch ihre angrenzenden Wände zu reinigen und neu zustreichen.



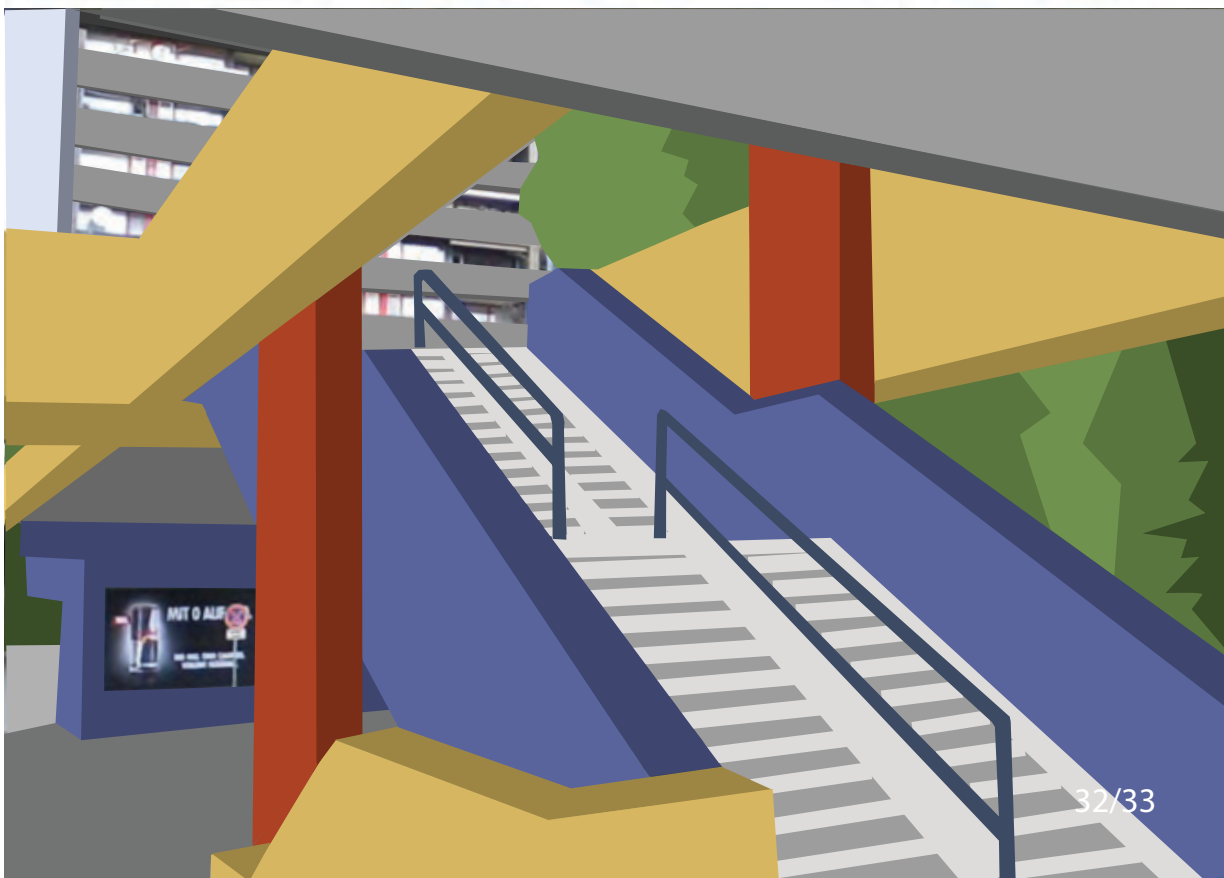


Die stark frequentierte Sparkassen-Brücke bot Jahrzehnte lang ein desolates Bild, das sicher zum negativen Image des Stadtteils beigetragen hat. Mit einer mehrfachen Treppenanlage, Aufzug und Feuerwehrrstation war dies die größte und komplizierteste der drei Brücken. Von Vorteil war, dass hier die Erfahrungen mit den beiden anderen Brücken genutzt werden konnten.



Die großzügige Anschlag-Finanzierung durch die Manfred-Lautenschläger-Stiftung war nach zwei "Großprojekten" langsam erschöpft und so wurde die Sparkassen-Brücke nach einem vereinfachten "architektonischen" Entwurf gestaltet.

Die zwei Grundfarben sind: Blau für die tragenden Bauteile = d.h. Sockel und Treppen = und Ocker für den "schwebenden" Teil. Zwei rote Stelen komplettieren das Bild. Das Muster auf der Brücke wurde bei der Realisierung verändert. (Eckhart Ribbeck)





Viele Fußgänger, Autos und Busse machen diese Stelle zu einem Herzstück des öffentlichen Raums. Die positive Wirkung der "neuen" Brücke wird deutlich, wenn man die vorher-nachher-Bilder vergleicht.



Dies gilt auch für den zentralen Fußgängerweg, der von der Brücke zum Forum führt. Auch hier hat sich die Qualität des öffentlichen Raums durch die Neugestaltung der alten Betonstruktur deutlich verbessert.



Die fehlende Farbigkeit der alten Betonstrukturen beruht nicht auf Fantasielosigkeit der damaligen Ingenieure und Architekten, sondern auf dem Zeitgeist der 1960/70er Jahre, die sich einer besonderen Beton-Ästhetik verbunden fühlten: dem "*beton brut*", oder "*Brutalismus*", d.h. dem reinen, unbehandelten Sichtbeton.



Bei der Sanierung des Bürgerhauses hat man dies weitgehend respektiert. Bei den gealterten Brücken hingegen schien es weniger angebracht, einer kompromißlosen Beton-Ästhetik zu folgen, sondern eher dem eindeutigen Befund unserer Befragungen: weniger Beton und mehr Farbe im Quartier!





Es lag nahe, mit den Brücken auch die angrenzenden Fußwege aufzuwerten. So bekam die Brücke hin zur EG-Passage ein typisches "1970er-Jahre"-Muster und der Weg zum Forum wurde zur "Streetart-Galerie" = eine aktuelle und informelle Form öffentlicher Kunst. (s. partizipative Projekte).



Abgesehen von einer kleinen Spray-Attacke gab es bislang keine Verunstaltungen der Brücken. Offensichtlich wird die Aufwertung des öffentlichen Raums durch professionelle Künstler_innen und durch partizipative Projekte auch von der "wilden" Sprayer-Szene weitgehend respektiert.

Auf einen Antrag von em.art hin haben die Stadtwerke eine spezielle Beleuchtung an den Brücken angebracht. Dies bringt Farbe ins nächtliche Quartier, verbessert die Beleuchtung der Bushaltestellen, die Orientierung für ortsfremde Autofahrer und nicht zuletzt das "urbane Ambiente" der nächtlichen "Schlafstadt".

Insgesamt zeigen die Brücken drei verschiedene Farben: Grün-Gelb, Rot-Braun und Blau-Ocker, was jeder Brücke eine eigene Identität verleiht.

Bei allen Brücken stehen Sanierungen an, d.h. es gibt in einigen Jahren eine zweite Chance, die Gestaltung der Brücken zu erneuern, zu variieren oder zum "beton brut" zurückzukehren.



PROJEKT PARTIZIPATIVE KUNST IM EMMERTSGRUND

Das Projekt „Partizipative Kunst im Emmertsgrund“ war 2013/15 Teil des landesweiten Projekts „Vielfalt Gefällt - 60 Orte der Integration“ der Baden-Württemberg-Stiftung. Zahlreiche gestalterische und künstlerische Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene trugen dazu bei, den öffentlichen Raum im Berg-Stadtteil attraktiver und interessanter zu gestalten.



BEWOHNER-WETTBEWERBE, AUSSTELLUNGEN, KINDER-WORKSHOPS



TEILPROJEKT „FRAUEN GESTALTEN IHR WOHNUMFELD“



MAUER AM EV. KINDERGARTEN

TEILPROJEKT „STREET-ART IM EMMERTSGRUND“



PARTIZIPATIVE KUNST

Das Baden-Württemberg-Projekt "Vielfalt Gefällt = 60 Orte der Integration" gab **em.art** die Gelegenheit zu einer Reihe von künstlerischen Partizipations-Projekten, in der Regel Workshops für Frauen, Jugendliche und Kinder, die von professionellen Künstler_innen angeleitet wurden.

Im Verlauf von 5 Jahren haben sich daran zwei- bis dreihundert Bewohner beteiligt und die Spuren der Workshops sind an vielen Stellen zu finden, u.a. an der "Streetart-Galerie" auf dem Steg Sparkasse/Forum, im sog. "Glashaus" EP31, an der Treppe und Litfaßsäule im Forum, im Bürgerhaus und an Mauern und Wänden.

"Spuren" deshalb, weil die Workshops in der Regel keine dauerhaften Kunstwerke schaffen, sondern Motivation und Begeisterung für kreative Aktivitäten wecken wollten. In einem multikulturell geprägtem Mileu stehen normalerweise andere Themen auf der Tagesordnung als die zweckfreie und spielerische Beschäftigung mit Kunst. Den engagierten Künstler_innen gebührt deshalb ein hoher Respekt dafür, diese Workshops geleitet, die anfängliche Zurückhaltung der Bewohner durchbrochen und die kulturelle Vielfalt erfolgreich genutzt zu haben.

Von Vorteil waren dabei die bestehenden Partner und Strukturen im Stadtteil: Vereine und Aktivisten, Kunstlehrer an der Grund- und Hauptschule, multikulturelle Frauengruppen und Jugendliche aus der Streetart-Szene. Letztere hat im Emmertsgrund eine längere Tradition, die bis in die 1970er Jahre zurückreicht und auch einige regional bekannte Graffiti- und Streetart-Künstler hervorgebracht hat.

Die zeitlich begrenzten Workshops und die Arbeit mit unbeständigem Material machten es schwierig, die Ergebnisse in dauerhafte Installationen oder Skulpturen zu verwandeln. Dies gilt auch für das "Glashaus" und die "Streetart-Galerie", die nun, nach 3 Jahren, dringend einer Erneuerung bedürfen.

Die Verantwortung und Hauptarbeit für die Workshops lag weitgehend bei den Künstler_innen, während sich die Rolle von **em.art**, teilweise in enger Kooperation mit dem Stadtteilverein, darauf beschränkte, den organisatorischen Rahmen und Räume bereitzustellen, die Aktionen zu dokumentieren und abzurechnen. Insgesamt gaben die partizipativen Projekte einen tiefen Einblick in die soziale Eigenart und Dynamik des Stadtteils.



Eine der ersten Mitmach- Aktionen war ein lokaler Wettbewerb, um künstlerische und gestalterische Ideen für den Stadtteil zu generieren. Die Vorschläge wurden dokumentiert, ausgestellt und bewertet. Ebenso gab es Kinder-Workshops, um auch deren Vorstellungen und Wünsche für den Emmertsgrund kennen zu lernen.



Fassadengestaltung
im Kinder-Workshop.
Ein Motiv, das bei
Erwachsenen und
Kindern immer wieder
auftauchte, war die
"Farbe". Offensichtlich
wird der Stadtteil von
vielen als "zu grau
und farblos" empfunden,
wobei sicher auch der
multikulturelle Hintergrund
vieler Bewohner eine
Rolle spielt. Für em.art
war dies jedenfalls ein
Hinweis, uns von der
Devise leiten zu
lassen: Keine Angst
vor Farben!





Das Baden-Württemberg-Projekt "Vielfalt Gefällt - 60 Orte der Integration" war in zwei Sub-Projekte aufgeteilt: "Frauen gestalten ihr Wohnumfeld" (Koordination Karin Weinmann-Abel) und "Streetart im Emmertsgrund" (Koordination: Eckhart Ribbeck)

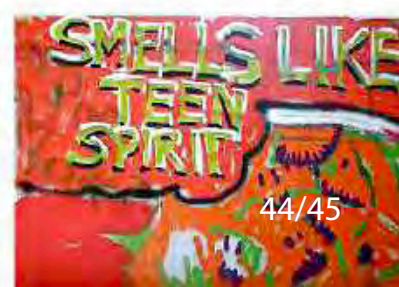


Für das erste Frauen-Projekt wurde eine Künstlerin aus Oldenburg engagiert. Dabei ging es um die fantasievolle Ausgestaltung von Schubläden und Kästen, die dann im sog. "Glashaus" EP31 als Wand-Installation ausgestellt wurden. (Martina Clasen)

Bild: IBA-Rundgang im Sommer 2013

Gleichzeitig wurden die Halle und das Treppenhaus EP31 von Jugendlichen unter Anleitung eines Heidelberger Künstlers bemalt. (Alex Ginter)

Das Schubladen- und das Malprojekt wurden später wiederholt, um neue Gruppen zu beteiligen, Kästen zu ersetzen und die Wandbilder zu komplettieren. (Martina Clasen,





Bei der Gestaltung der Kästen zeigte sich deutlich die multikulturelle Herkunft der beteiligten Frauen: Es gab witzige, romantische, persönliche und abstrakte Kästen, ebenso orientalisches, russisch oder türkisch geprägte Kleinkunstwerke.
(Martina Clasen)



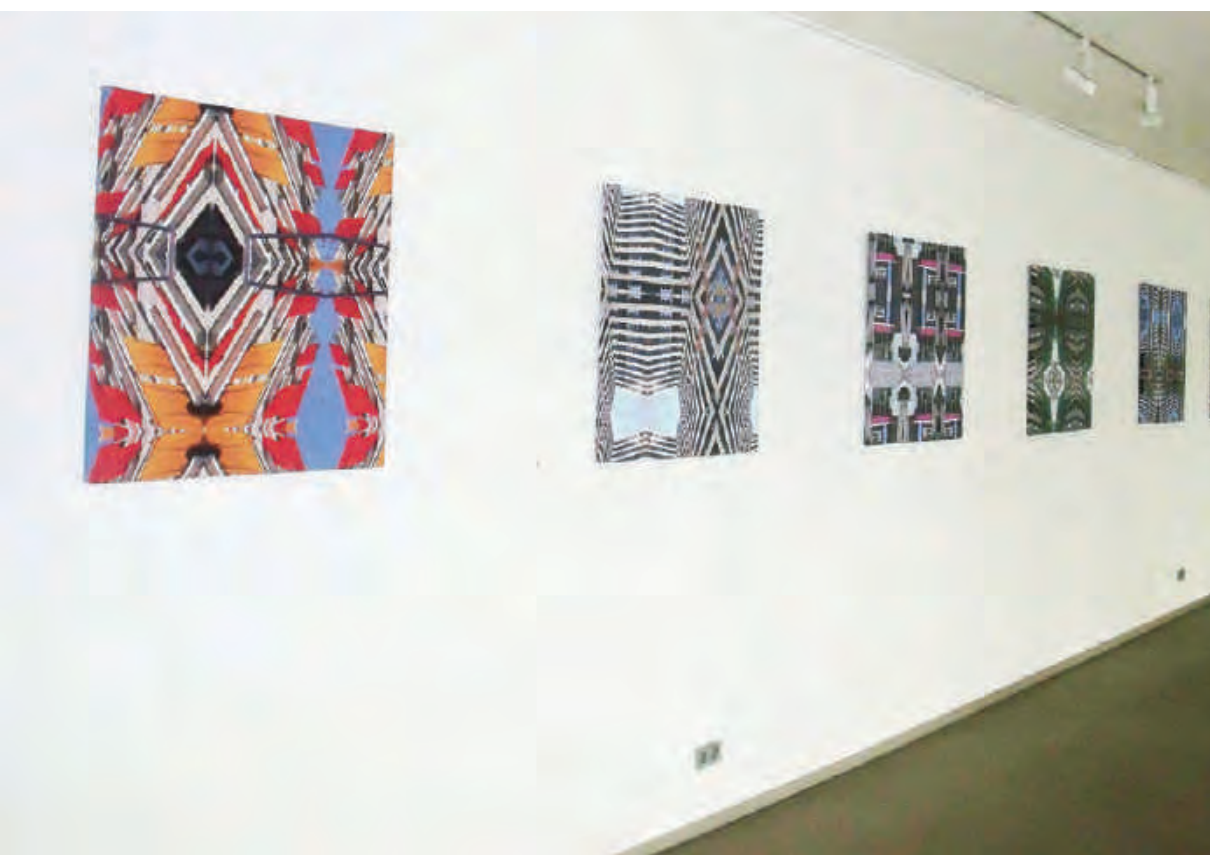
Ein weiterer Workshop thematisierte das "Kultobjekt Jeans". Die umliegenden Bewohner_innen waren aufgefordert, ihre alten Jeans für eine Kunstaktion zur Verfügung zu stellen. Das Ergebnis war ein großer, bunter Textilballen = eine künstlerische Metapher für die vielfältigen Lebensgeschichten der Passagen-Bewohner, die sich in den abgetragenen Jeans spiegeln.

Gelegentliche Versuche, die Workshop-Ergebnisse in permanente Installationen (Kästen) oder Skulpturen (Stoff-Ballen) zu verwandeln, scheiterten jedoch: die fragilen Kleinkunstwerke der Frauen waren zu unbeständig und der Stoffballen geriet zu einer schweren und unschönen Konstruktion, auf deren Aufstellung em.art schließlich verzichtete. Auch alternative Ideen für die Verwendung des Stahlrahmens kamen nicht zum Tragen.





Der Stadtteil verfügt über ein hervorragend restauriertes Bürgerhaus mit großzügigen Räumen. Die moderne Architektur wirkt allerdings auf viele Besucher etwas kühl, so daß es wiederholt die Forderung nach "Kunst im Bau" gab. Die großformatige, abstrakte Bildreihe "Farben & Strukturen" trägt dazu bei, den Raum zu beleben, ebenso die Bildreihe "Emmertsgrund gespiegelt" (Eckhart Ribbeck)



Em. art nahm gerne die Gelegenheit wahr, eine Leihgabe des Kurpfälzischen Museums im Foyer aufzustellen: die Gips-Kopie des "Winter-Königs" Friedrich V.

Die Figur wurde von Jugendlichen koloriert, um die Symbole der Macht, mit denen die Figur reichlich ausgestattet ist, zu zeigen. Eine Wandtafel enthält die kunsthistorischen Informationen hierzu.

(Marion Klein, Enno Krüger)





Ein partizipatives Projekt war auch der Konfirmanden-Workshop in der ev. Lukas-Gemeinde. Experimentiert wurde mit Hinterglas-Malerei nach biblischen und anderen Motiven. (Regine Scharf)



Auch die Grund-
schüler trugen zum
o.g. "Schubaden-
Projekt" bei, um die
Installation im "Glas-
haus" mit neuen
Kästen zu auszustat-
ten.
(Halyna Dohayman)



Grundschüler
entwarfen auch die
Fantasie-Figuren für
die Litfaßsäule im
Forum.
(Anleitung:
Halyna Dohayman
Maxim Karikh
Hans Hippelein)





Wie einige andere Betonwände im Stadtteil bot die Stützmauer am ev. Kindergarten ein tristes Bild. Viele Schüler und Eltern benutzen diesen Weg fast täglich und so wurde die Mauer in einer partizipativen Aktion gereinigt und mit einer Urwald-Szene bemalt. (Kerim Boussaa).



Eine ähnliche Aktion fand auf der "Street-art-Galerie" statt, wo einige sichtlich gealterte Bilder ausgebessert oder ersetzt wurden. (Kerim Boussaa).

Alle diese Mitmachaktionen wurden von den Künstler_innen dazu genutzt, Jugendliche und Kinder für kreative Tätigkeiten zu begeistern und mit verschiedenen Maltechniken bekannt zu machen.





Ein interessantes partizipatives Projekt war 2013/14 die "Streetart- Galerie" auf dem Fußgängersteg Sparkasse/ Forum. Angeregt, vorbereitet und realisiert wurde das Projekt durch drei "Teach-First"- Lehrer_innen der Waldpark-schule Boxberg und IGH Hasenleiser. (Romy Nissel, Manja Jacobs, Holger Quad)



Beteiligt waren ca. 40 Hauptschüler der 8.-10. Klasse. Das Projekt begann mit einem Vorbereitungskurs, um geeignete Streetart- Techniken zu üben und Bildmotive zu entwickeln.

Der Bemalung ging eine technisch schwierige Betonreinigung durch den Concierge-Dienst voraus. (Gerd Rehwinkel u.a.).

Gemalt wurde im Sommer 2013 /14, wobei zunächst die eine und dann die andere der ca.100 m langen Betonbrüstungen gestaltet wurde. Die Malaktion wurde im Emmertsgrund-Film des SWF dokumentiert, der zu dieser Zeit im Quartier gedreht wurde.



54/55

54/55



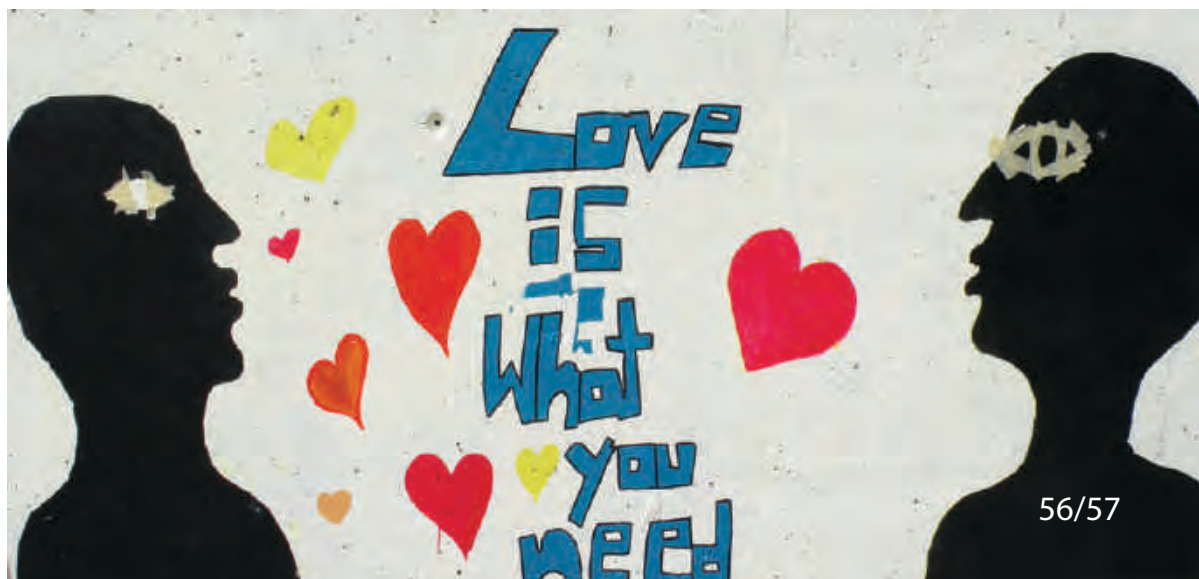
Die Brücke wurde in eine "Strettart-Galerie" verwandelt, weil sie Teil der zentralen Fußgängerachse ist, auf der sich täglich viele Schüler bewegen. Eine langweilige "Beton-Rinne" wurde so in einen unterhaltsamen Bilderbogen verwandelt, der Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Betrachten und Kommentieren einlädt.



Streetart und Graffiti sind nicht für die Ewigkeit gedacht, sondern nutzen = meist temporär und provisorisch = urbane Restflächen wie Brandwände, verlassene Fabrikgebäude und Brücken für grafische und bildliche Statements. Auch die Bilder der Streetart-Galerie sind temporär und sollen von Zeit zu Zeit erneuert und variiert werden.

Pädagogisch diene die Aktion dazu, gleichzeitig eine individuelle und eine Gemeinschaftsleistung zu vollbringen. Dies sollte das Selbstbewußtsein einer Schülergruppe stärken, die mit der Schule eher Negativeerlebnisse = z.B. schlechte Noten = verbindet.

Das künstlerische Ziel bestand darin, mit einem originellen Bild eine persönliche Botschaft zu verbinden. Dies gelang den Jugendlichen in unterschiedlicher Weise. Es gab Kopien bekannter Pop-Motive ebenso wie sehr eigenständige Bilder und "messages".





Viele Jugendliche hatten noch nie die Gelegenheit, sich in kreativer Weise in der Öffentlichkeit auszudrücken und standen zum Schluss beeindruckt vor ihrem eigenen Werk. Noch einige Zeit danach führten sie ihre Freunde zur "Galerie", um stolz ihre Bilder zu zeigen.

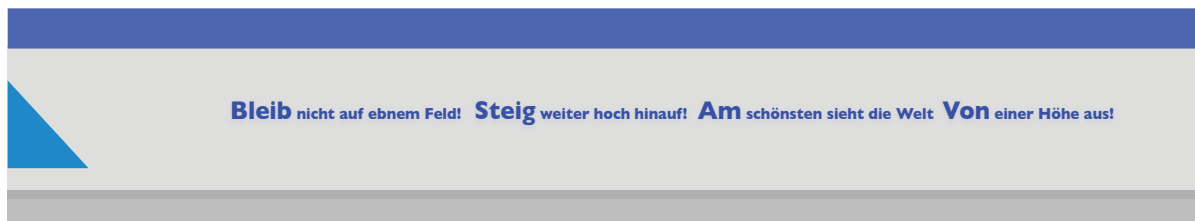


Zum optischen Gesamteindruck der "Streetart-Galerie" gehört auch der Brückenbogen. Dieser wurde in einer relativ schwierigen Hubheber- Aktion gereinigt und bemalt. (Kerim Boussaa)



Farbgestaltung am Anfang u. Ende der Brücke

Nach über drei Jahren zeigt sich die Vergänglichkeit von Streetart auch auf der Brücke. Es wäre an der Zeit, neue Bilder zu malen oder durch eine dauerhafte "architektonische" Gestaltung zu ersetzen (Beispiel : Eckhart Ribbeck).





EMMERTSGRUNDER TREPPEN

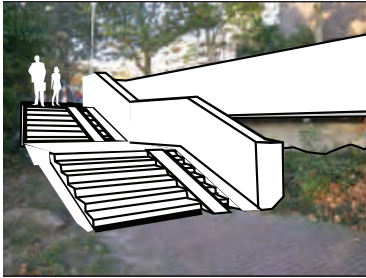


TREPPEN-PROJEKT

2015/16 stand das Treppen-Projekt im Mittelpunkt einer Kooperation von em.art und dem Stadtteilverein Emmertgrund. Gefördert wurde das Projekt von der Stadt Heidelberg und dem Projekt „Vielfalt Gefällt - 60 Orte der Integration“ der Baden-Württemberg-Stiftung.



AUFTAKTVERANSTALTUNG „TREPPAUF-TREPPAB“



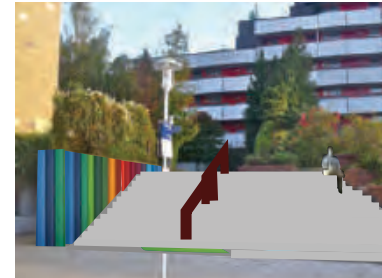
BETONREINIGUNG DURCH DEN CONCIERGE-DIENST



NEUGESTALTUNG DER FORUM-TREPPE



GESTALTUNGSVORSCHLAG FÜR TREPPE EP 33 (REALISIERUNG VORAUSSICHTLICH IM FRÜHJAHR 2016)



TREPPEN

Die Brücken- und Partizipationsprojekte fanden ihre Fortsetzung im Treppen-Projekt. Zur Einführung gab es eine Veranstaltung im Bürgerhaus mit zahlreichen Beispielen weltweiter Treppen-Kunst. Diese aus der Streetart-Szene hervorgegangene Objektmalerei hat sich längst zu einer eigenen, witzigen und gelegentlich spektakulären Kunstform im öffentlichen Raum entwickelt.

Im Bergstadtteil gibt es über 100 große und kleine Treppen, die wichtigsten davon an der zentralen Fussgängerachse. Jahrzehnte lange Schmutzablagerungen haben die Treppen verunstaltet, einige sind durch den dichten Bewuchs zu kaum mehr zu erkennen oder dümpeln in wenig benutzten Randlagen vor sich hin.

Wie bei den Brücken hatten die Emmertsgrund-Planer zumindest den großen und zentral gelegenen Treppen eine skulpturale Wirkung zugeordnet, z.B. als großzügige Freitreppe am Ende einer Blickachse wie bei der Forum-Treppe und der Treppenanlage vor dem Gebäude EP33. Es lag nahe, das Treppen-Projekt auf diese beiden prominenten, aber vernachlässigten Bauwerke zu konzentrieren und das offensichtliche Gestaltungspotential zu nutzen.

Projekte im öffentlichen Raum benötigen Genehmigungen, wobei man im Emmertsgrund auf kuriose Eigentumsverhältnisse stößt.

Die Forum-Treppe z.B. liegt auf dem Grundstück der Eigentümergemeinschaft, ist aber mit einem öffentlichem Wegerecht belegt und unterliegt der Aufsicht des Tiefbauamts. Bei der Treppe vor dem Gebäude EP33 diskutieren die GGH und die Eigentümergemeinschaft bis heute, wem diese Treppe eigentlich gehört und wer dafür verantwortlich ist.

Die Forum-Treppe wurde von angeleiteten Grundschulern bemalt, die Treppe vor EP33 von einer Mannheimer Künstlerin. So interessant und sinnvoll partizipative Projekte sind, so erfordern diese doch ein hohes Maß an Vorbereitung und Betreuung. Bei einer professionellen Auftragsarbeit haben sich dagegen Vertragsgestaltung und Honorare, Terminverschiebungen (z.B. wegen schlechtem Wetter), Überschreitung des Zeitrahmens und Nachverhandlungen gelegentlich als schwierig herausgestellt, ebenso die Bereitstellung von Maschinen, Geräten und der Zugang zu Strom und Wasser.

Die Bearbeitung von Treppen ist naturgemäß einfacher als die von Brücken, weil nicht mit Hubhebern und Gerüsten gearbeitet werden muß. Dennoch kann das "Kärchern" zu einer technischen Herausforderung werden, wenn die Strom- und Wasseranschlüsse weit entfernt sind wie bei der Treppe EP33.

Für die Treppen-Kunst eröffnet sich jedenfalls im Emmertsgrund ein weites Feld, das durch zwei **em.art**-Projekte bei weitem nicht ausgeschöpft ist.



treppauf – treppab

Kunst-Treppen & Treppen-Kunst in der Malerei, Architektur und im öffentlichen Raum



Ausstellung und Auftakt-Veranstaltung für ein em.art-Treppen-Projekt im Berg-Stadtteil Emmertsgrund

Sonntag, 22. März, 16:30 Uhr
im Bürgerhaus Emmertsgrund



Dem Treppen-Projekt voraus ging eine Besichtigung der wichtigen Treppen im Quartier, um deren Zustand und Gestaltungspotenzial zu bewerten. Auch die Besitzverhältnisse wurden recherchiert, weil viele Treppen im Emmertsgrund keine öffentlichen Bauwerke sind, sondern Teil großer privater Wohnanlagen und Bauträger.





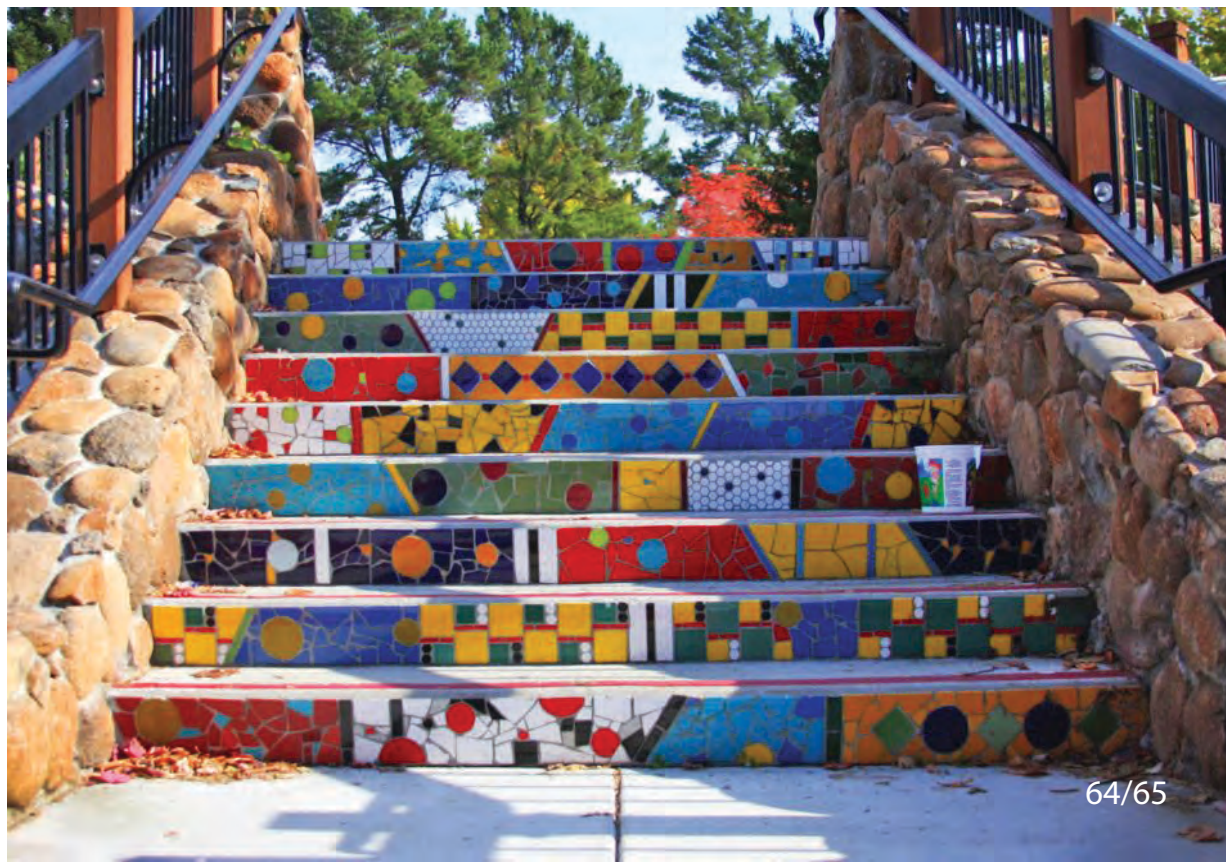
“Treppenkunst & Kunsttreppen” war das Thema einer Auftakt-Veranstaltung und Ausstellung mit einführenden Vorträgen. Dabei wurden historisch interessante Treppen vorgestellt und die zahlreichen Treppen-Metaphern beleuchtet, die man in der Kunst und Literatur findet.

(Josef Walch,
Eckhart Ribbeck)



*F. Nietzsche:
Mühsam stieg mein
Geist Treppen, Brosa-
men der Lust waren
sein Labsal...*

Die Ausstellung zeigte eine umfangreiche Sammlung internationaler Treppen-Kunst. Überraschend ist die Fülle kunstvoller Treppen, die es weltweit gibt, u.a. in Kolumbien und Brasilien. Dabei stellt man fest: je sonniger das Land, umso bunter die Treppen.

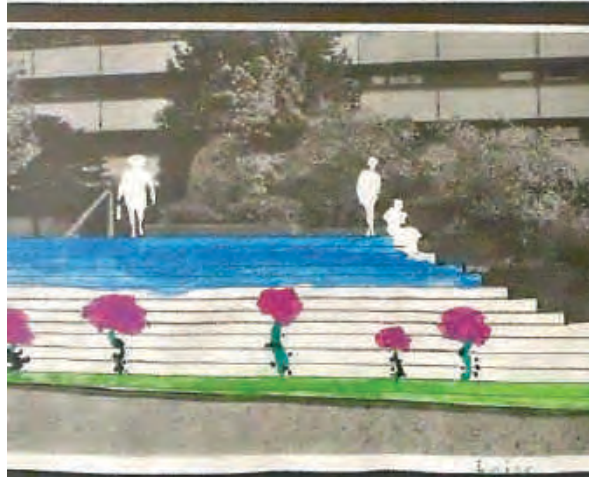
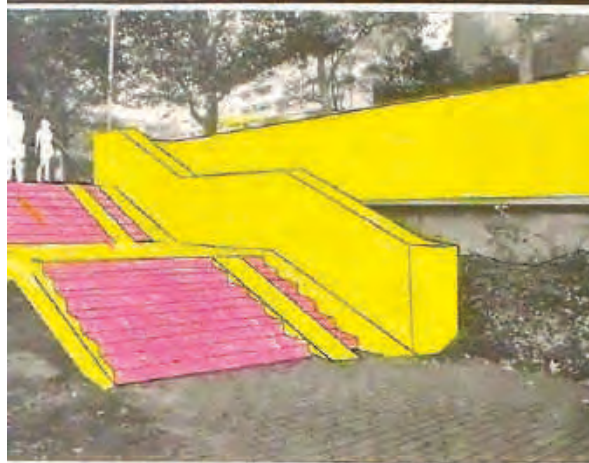
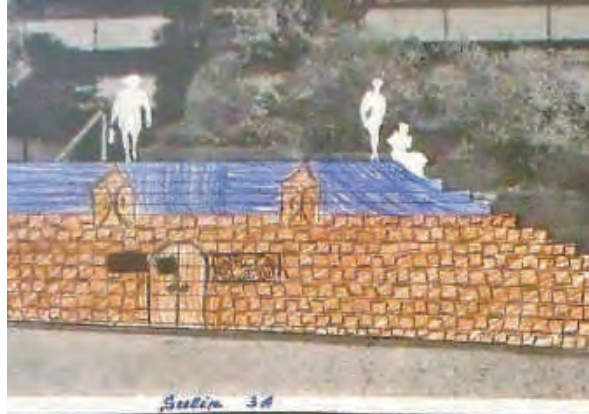




Die Spannweite der Treppenkunst reicht von einfachen farbigen und geometrischen Mustern über witzige Street-art-Motive bis hin zur offiziellen Großkunst, z.B. auf den Eingangstreppten großer Museen und anderer öffentlicher Gebäude.

Die Bewohner_innen des Stadtteils waren eingeladen, sich mit Ideen am Treppen-Projekt zu beteiligen, auch Grundschüler fertigten in einem Workshop originelle Zeichnungen an. Diese zeigten noch einmal deutlich, was viele Kinder und Erwachsene im Emmertsgrund vermissen: fröhliche Farben statt betongraue Mauern und Fassaden.

(Halyna Dohayman)





Daneben gab es eine Reihe "professioneller" Entwürfe für ein erstes Projekt. Diese wurden im Bürgerhaus-Foyer ausgestellt und diskutiert, u.a.:

Jürgen Frauenfeld

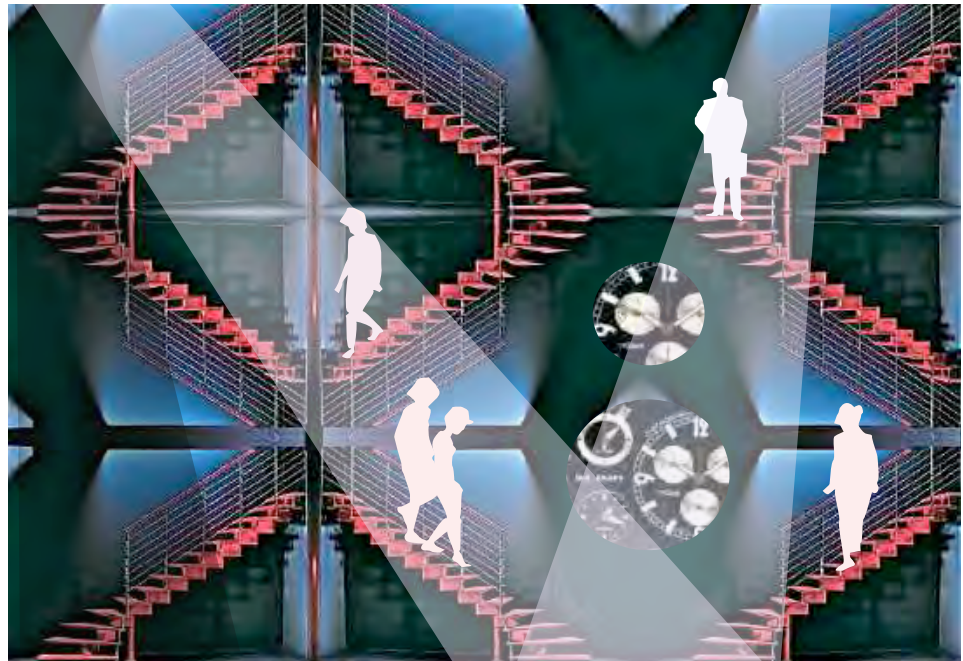


Brit Hinz



Roger Schladitz

Zum Treppen-Projekt
gehörte auch die
Ausstellung
"Treppen-Lyrik" im
BergCafe, eine Serie
von "surrealen"
Treppen-Grafiken mit
literarischen Zitaten.
(Eckhart Ribbeck)



Ich habe Angst vor der Zeit. Das ist es, was mir Kummer macht.
Zu sehen, wie die Tage, die Jahre vergehen, ohne daß sich etwas ändert.
Treppauf, treppab, auf einer Treppe, die nirgendwo hinführt.

Antonio Buero Vallejo, Geschichte einer Treppe
zit. m. Tobias Wenzel



Die Forum-Treppe war das erste Treppen-Projekt, weil hier alle Genehmigungen und technischen Voraussetzungen gegeben waren.

Die Betonreinigung übernahm wieder der Concierge-Dienst. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die stark verunreinigte Seitentreppe gereinigt, die hinunter zur Schule und zum Bürgerhaus führt. Diese Treppe ist Teil des Schulwegs und daher ein idealer Kandidat für ein partizipatives Schüler-Projekt.



Die Malvorlage war eine vielfarbige, auf die rote Ziegelfassade des Forums abgestimmte Figur. (Eckhart Ribbeck)

Die Treppe wurde in einer Mitmach-Aktion von Grundschulern bemalt. Dies erfordert eine gewisse handwerkliche Präzision beim Abkleben und Auftragen der Farbe. Diese muss gut deckend und schmutzabweisend sein, weil Staub und Spritzwasser die Treppen stark beanspruchen. Unter der Anleitung eines Kunstmalers wurden die Kinder auch den technischen Anforderungen gut gerecht. (Maxim Karikh)



A4



70/71



Die Bemalung fand bei sehr hohen Sommer temperatures statt, was Kinder und Betreuer extrem beanspruchte. Dessen ungeachtet zeigten die Kinder großen Ehrgeiz, "ihre" Stufen fertig zu malen.



Anleitung und
Mitarbeit :
Halyna Dohayman,
Maxim Karikh,
Heidrun Mollenkopf,
Hanne Kunert,
Sigrid Kirsch





Die fertige Treppe wird von Passanten und Zuschauern begutachtet.

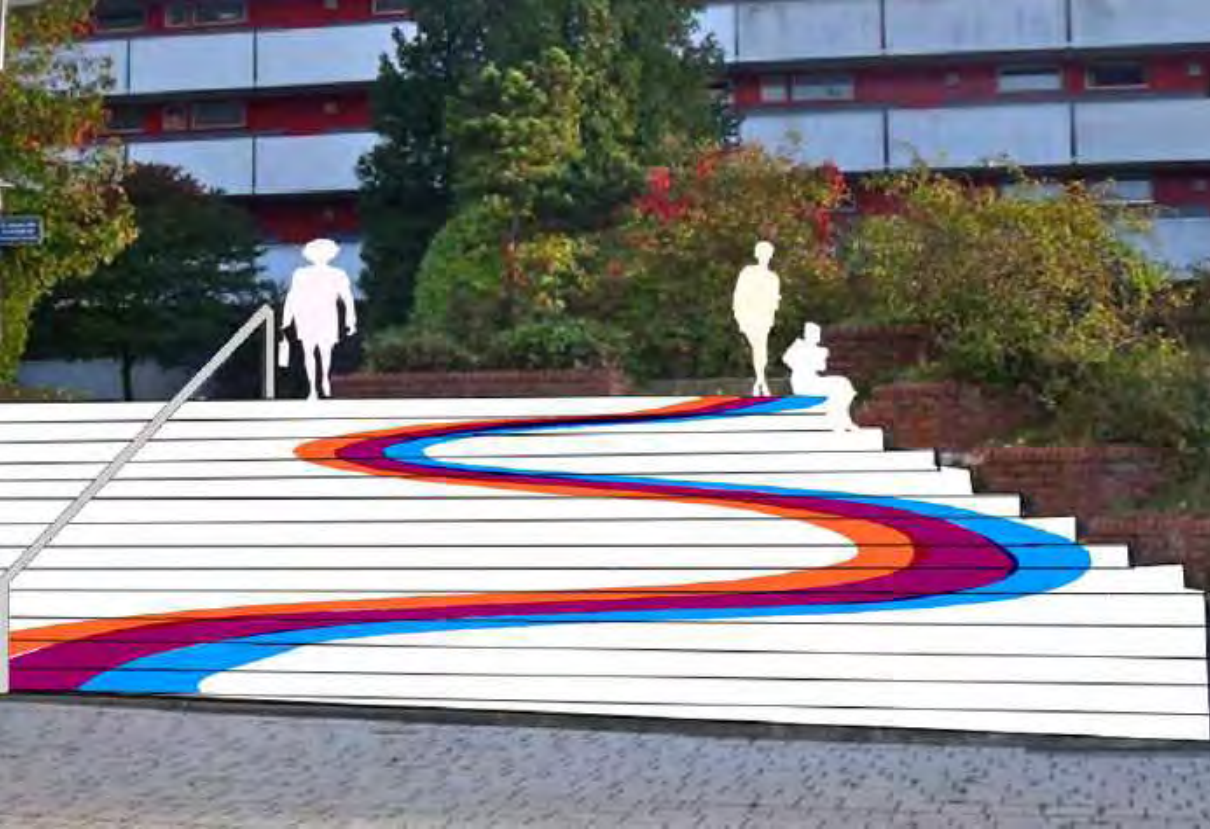


Auch an der Treppe EP33 hatten die Jahrzehnte Spuren hinterlassen: schwarz verschmutzte Stufen, die Farbschichten an den Seitenwänden abgeblättert, Risse und Spalten überall. Insgesamt also ein Ärgernis, weil gerade diese große Freitreppe einst als repräsentativer Abschluß der EG-Passage gedacht war.



Schon die gründliche Reinigung durch den Concierge-Dienst verbesserte die Ansicht der Treppe enorm. Der Westteil der Treppe wurde von der Eigentümergemeinschaft EP33 repariert, der Ostteil weist aber weiterhin verschobene Stufen und Spalten auf, also Sicherheitsmängel, die dringend behoben werden sollten.





Auch für diese Treppe gab es eine Reihe interessanter Gestaltungsvorschläge, die für eine Ausführung aber teilweise zu schwierig waren.



C3

Realisiert wurde der Entwurf einer Künstlerin, die sich auf differenzierte Farbverläufe = in diesem Fall von Kobaltblau nach Reingrün = spezialisiert hat. Die Treppe wird durch die farbigen Mauern markant eingerahmt und stellt einen ruhigen Kontrapunkt zu dem darüber aufragenden Fassadenbild eines "Marokkaners" dar.
(Brit Hinz)





So einfach das Konzept erscheint, so anspruchsvoll ist diese Maltechnik: ca. 40 Farbtöne müssen so aufgetragen werden, dass ein kontinuierlicher Farbverlauf entsteht. Erschwert wurde die Arbeit durch extrem hohe Sommertemperaturen, was nicht nur die Künstlerinnen an den Rand eines Hitzschlags brachte, sondern auch die Farben so schnell trocknen ließ, dass ein stufenloser Farbausgleich schwierig war.



Die Bemalung wurde durch einen Farbkreis ergänzt. Auf eine weitergehende Gestaltung der Stufen wurde verzichtet, weil diese früher oder später ohnehin saniert werden müssen.



DOKUMENTE UND PRESSE



em.art Kunst im Emmertsgrund!

Gesamtkonzept

**KUNST UND GESTALTUNG
IM EMMERTSGRUND**

em.art

Kunst im Emmertsgrund!

Organisationsteam em.art – Kunst im Emmertsgrund
Stand: 01.10.2012

Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund

Teil 2 der Fortschreibung: „Perspektive 2022“

Handlungsbedarfe, Ziele und Maßnahmen



8.3 Besondere Attraktion „em.art – Kunst im Emmertsgrund“

Die folgenden Inhalte basieren zum großen Teil auf den Überlegungen der Initiative „em.art – Kunst im Emmertsgrund“, einer neu gegründeten bürgerschaftlichen Gruppe, welche die Entwicklung und schrittweise Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für „Kunst im Emmertsgrund“ plant.²⁹ Das Projekt hat einen großen Zuspruch bei den Bürgerwerkstätten gefunden und stellt einen wichtigen Bestandteil des Integrierten Handlungskonzeptes dar. Für eine breite Akzeptanz des Projektes im Stadtteil ist es unbedingt notwendig, alle Akteure für das



der bunte süden

IBA Projektantrag

Kunst und Gestaltung im Emmertsgrund

Antragsteller

em.art - Kunst im Emmertsgrund e.V.

Eckhart Ribbeck, Karin Weinmann-Abel

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.

Heidrun Mollenkopf, Ansgar Hofmann

Stadtteilverein Emmertsgrund e.V.

Hans Hippelein, Sigrid Kirsch, Fritz Zernick

Unterstützt von:

TES e.V. (Stadtteilmanagement und Bürgerhaus Emmertsgrund), Grundschule Emmertsgrund, Waldparkschule Boxberg, Jugendzentrum Emmertsgrund Harlem, Verein für berufliche Integration Vbl e.V., ev. Lukasgemeinde u. kath. Gemeinde St.Paul, Kindergärten, Wohnungseigentümergeinschaft Otto-Hahn-Platz, Stadtteil-Zeitung Em-Box-Info, Künstlerinitiative Schwetzingen KIS e.V.

Weitere Einrichtungen sind angefragt.

Heidelberg, Dezember 2013



Heidelberg

SCHRIFTEN
zur Stadtentwicklung

35



Integriertes Handlungskonzept Emmertsgrund Zwischenevaluation

Evaluierung, Handlungsempfehlungen / Zwischenevaluation April 2016

... Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und stadtweiten Bekanntheit des Emmertsgrund beigetragen hat auch die Arbeit des Vereins "em.art – Kunst im Emmertsgrund" (Nr. 47). Der Verein ging von einer Bürgerinitiative aus, die das betonlastige Umfeld und die Besonderheit der Hanglage in den Fokus nahm. Die Projekte reichen heute von der Verschönerung des öffentlichen Raumes über temporäre Aktionen zur Steigerung der Aufmerksamkeit auf bestimmte Merkmale im Emmertsgrund bis hin zu partizipativen Projekten zur Stärkung der Identifikation. Dabei ist die Arbeit geprägt durch ein hohes Engagement und Professionalität. Es wurden bundesweite Wettbewerbe ausgelobt oder mit lokalen Künstlern, Schülern und Jugendliche Projekte umgesetzt. Nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch im Bürgerhaus oder bei den Nahversorgern fanden Projekte statt. Gesteckte Ziele und Projekte aus dem IHK wurden weitestgehend umgesetzt.

...Dabei profitierte der Verein von einer guten Kooperation mit der Stadt, dem Stadtteilmanagement und dem Stadtteilverein. Außerdem konnte der Verein hohe Mittel einwerben, wenn auch weit unter dem ursprünglich anvisierten Vorstellungen – zum Beispiel über die landesweite Förderung durch das Programm "Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration". Wie auch anderswo ist die Mitgliedergewinnung im Bereich des aktiven Ehrenamts schwierig. Die weitere strategische Ausrichtung und Projektauswahl entscheidet sich zukünftig neu. Fortgeführt werden soll zum Beispiel das Projekt Trepp´ auf, Trepp´ ab an der Treppe am Forum.

...Erfreulich ist, dass im IHK die Arbeit des Kunstvereins als Element der Stadtteilentwicklung berücksichtigt wurde. Die Arbeit des "em.art" kommt vor Ort gut an und hilft durch die bürgernahe und zum Teil partizipative Arbeit, um die Identifikation zu fördern und den besonderen Charakter des öffentlichen Raumes im Emmertsgrund hervorzuheben – eine Arbeit, die nur durch lokale Akteure mit viel Engagement und ausreichend Mitteln verrichtet werden kann. Um das Engagement zu fördern, sollte die Stadt den Verwaltungsaufwand und Anforderungen an Projekte im öffentlichen Raum möglichst gering halten. Seitens des Vereins wäre wünschenswert, die Kunstprojekte über die Verschönerung des öffentlichen Raums hinaus weiterhin zu nutzen, um auch auf Missstände oder Besonderheiten des Stadtteils hinzuweisen und die öffentliche Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Umfeld anzuregen.

Ein Stadtteil ist farbiger geworden

Mit einer Regensonne aus erdbeerfarbenen Regentropfen

Text: Heidi Grottel

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Was ist das Ziel der Arbeit? Die drei Frauen wollen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Stadtteil fördern und die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner vertreten.



Ein Teil der Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.



Die Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

Treppen werden zum Kunstobjekt

Szenografie im Körperhaus Ernstbrunn – und auch viel mehr

Text: Heidi Grottel

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Wahrnehmung der Realität

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.



Die Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

So schön können Treppen sein

Ausstellung im Körperhaus

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.



Die Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

Delfine auf Treppenstufen

Die Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.



Die Regensonne: Eine Folie, die an einem Tag im Stadtteil...

Das Engagement der drei neuen Leiterinnen des Quartiersrats für den Stadtteil ist ein Paradebeispiel für die Zusammenarbeit und Vernetzung, die sich im Stadtteil bilden. Die drei Frauen sind nicht nur eng vernetzt, sondern auch mit den verschiedenen Akteuren im Stadtteil verbunden. Sie arbeiten zusammen, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Nachwort

Die hier dargestellten **em.art**-Projekte umfassen ein breites Spektrum, wobei aber fast immer der öffentliche Raum eines in die Jahre gekommenen "jungen" Stadtteils im Mittelpunkt steht.

Sich künstlerisch und gestalterisch im Emmertsgrund zu bewegen hat Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen gehören:

- eine relativ große Handlungsfreiheit, weil – anders als in anderen Heidelberger Quartieren – der Denkmalschutz nur eine untergeordnete Rolle spielt;
- die Gelegenheit, sich mit den Stärken und Schwächen der städtebaulichen Moderne und der dazu passenden Kunst- und Gestaltungsformen zu beschäftigen; und nicht zuletzt
- die großzügige Unterstützung von städtischer und privater Seite, wenn es um diesen "unterprivilegierten" Stadtteil geht.

Ein Nachteil hingegen sind die kaum ausrottbaren Vorurteile, die es insbesondere in den gut situierten Stadtteilen Heidelbergs im Hinblick auf den Emmertsgrund gibt.

em.art hat die Vorteile genutzt und den Nachteil weitgehend ignoriert. Jedenfalls war es nicht unser Hauptanliegen, den Emmertsgrund durch spektakuläre Projekte ins Gespräch zu bringen, sondern durch sichtbare und dauerhafte Verbesserungen positiv in den Stadtteil hinein zu wirken.

Mit der Beseitigung von einigen groben Ärgernissen im Stadt- und Straßenbild ist ein wichtiges Ziel erreicht. Auch im Hinblick auf das "Integrierte Handlungskonzept Emmertsgrund", das eine 10-jährige Perspektive für **em.art** aufzeigt, ist nun sozusagen "Halbzeit". Eine neue Ausrichtung muß gefunden und der Vorstand neu aufgestellt werden. Das könnte – wie in vielen anderen Vereinen – schwierig werden, weil es an ehrenamtlichem Nachwuchs eklatant fehlt.

In diesem Fall wird **em.art** die institutionelle Form eines gemeinnützigen Vereins (e.V.) eventuell aufgeben, was aber keineswegs das Ende von ähnlichen Initiativen im Quartier bedeutet. Bürger-schaftliche Kunst- und Gestaltungsprojekte kann es natürlich auch ohne einen formellen Verein geben, was im Hinblick auf die inhaltliche, zeitliche und personelle Flexibilität auch Vorteile hat. Projekte sind ebenso in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, dem Stadtteilverein, den lokalen Schulen und vielen anderen möglich.

Konkrete Vorstellungen hierzu gibt es aber noch nicht, deshalb belassen wir es bei einem entspannten: schau wir mal...

em.art

Kunst im Emmertsgrund !



„Es gibt Städte, die sind so saturiert und stilvoll hergerichtet, als hätte sie kein Windhauch der Geschichte getrübt. Und dann gibt es die anderen, die rauhen, rohen, unfertigen. Die spannenden.“

Der Spiegel, 2012